

Laibacher Zeitung.

Nr 15

Laibacher
Zeitung
821

Dinstag den 20. Februar 1821.

U n g a r n .
L a i b a c h .

Der Wiener Webermeister, Johann Michael Bayerleithner, hat die Erfindung gemacht, die Weberarbeiten, welche bis nun nur flach gefertigt werden konnten, mit runden Höhlungen, oder sackförmig, zu erzeugen, so zwar, daß mit Hülfe seiner Erfindung alle Gattungen von Säcken, welche sonst erst aus Leinwand zugeschnitten, zusammengenäht und gesäumt werden mußten, schon auf dem Weberstuhle ganz ohne aller Rath vollständig und dauerhaft gefertigt werden können.

(Von dieser Erfindung ist eine Beschreibung dem Intelligenz-Blatte beigedruckt).

Am 17. d. sind Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Ferdinand, kommandirender General von Ungarn, von hier nach Ungarn abgereiset

Ehe die kaiserliche Armee ihren Marsch angetreten hat, ist in dem bisherigen Hauptquartier zu Padua die Ernennung des kaiserlichen Generals der Kavallerie Freiherrn v. Frimont zum kommandirenden General der, zur Wiederherstellung der Ruhe im Königreich Neapel bestimmten Armee, bekannt gemacht worden.

Die Armee besteht aus folgenden Divisionen: Graf v. Wallmoden, Prinz v. Wied-Runkel, Freiherr v. Stutterheim, Prinz Philipp von Hessen-Homburg, Freiherr v. Lederer.

Am 6. d. M. haben zwei dieser Divisionen bei St. Benedetto, und am 7. jene unter dem Befehl des F. M. L. Grafen Wallmoden bei Ferrara über den Po gekocht. Am 8. wird sich die gesammte Armee auf dem rechten Ufer dieses Stromes befunden haben, und die Spitze der ersten Division an demselben Tage zu Bologna eingetroffen seyn.

Die Armee ist in vollzähligen Stande, und von demselben Geiste besetzt, der die österreichischen Heere von jeher ausgezeichnet hat. Was seit mehreren Monaten über die unter der Manuskraft eingerissenen Krankheiten

verbreitet worden, ist durchaus grundlos und erdichtet. — Übrigens naht der Zeitpunkt, wo manche bisher durch Parteigeist und Leichtgläubigkeit entstellte Thatsachen in ihrem wahren Lichte erscheinen werden.

Beim Übergange über den Po, hatte der commandirende General der nach Neapel vorrückenden k. k. Armee, General der Kavallerie Freiherr v. Frimont, folgenden Armee-Befehl erlassen:

„Die von Sr. Majestät dem Kaiser meinem Oberbefehle anvertraute Armee überschreitet die Grenze des Vaterlands im Sinne des Friedens. Ereignisse, welche die Ruhe von Italien störten, haben allein die Veranlassung zu unserm Marsche gegeben. Wir ziehen nicht wie im Jahre 1815 gegen einen verwegenen Feind; alle treu und gut Gesinnten im Königreiche Neapel werden unsere Freunde seyn.“

„Die Pflicht der Offiziere und der Soldaten ist es, die strengste Ordnung zu beobachten; die meinige, sie aus allen Kräften zu handhaben. Meine unerlässliche Sorge auf dem Marsche sowohl durch die friedlichen Staaten Italiens, als bei dem Einrücken des Heeres in das Königreich Neapel, wird dahin gerichtet seyn, demselben den Ruhm der Mannszucht und der Ordnungsliebe zu bewahren, den das Heer bereits zwischen den Jahren 1815 und 1817 in denselben Gegenden, welche wir nun betreten, sich erworben hat.“

„Nur Feinde der Ruhe ihrer Mitbürger und Rebellen gegen die Gesinnungen ihres Königs können sich Uns entgegenstellen. Sollten sie auch andere zum Widerstande verleiten, so werden sie Uns in der Erreichung des Uns vorgezeichneten heilsamen Zieles nicht aufhalten.“

„Die Folgen ihres Unternehmens würden auf ihre Häupter und nicht auf jene der ruhigen Bürger fallen. Wenn es ehrenvoll ist, in geschlossenen Schlachten den Beruf des Kriegers zu erfüllen, so erfüllt er nicht minder eine ehrenvolle Pflicht, wenn er die allgemeine Ruhe gegen die Angriffe einzelner Ubelgesinnten sichert.“

„Unser Kaiser zählt auf Uns. Wir werden Sein Vertrauen, den Ruhm Seines Heeres und unser Pflichtgefühl auch diesmal zu rechtfertigen wissen.“

Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest vom 6. bis 14. Februar.

Der österr. Pielego, von Goro, mit Reis, auf Rechn. des A. J. Parente. Der österr. Pielego, von Chiozza, mit Reis. Der österr. Pielego, von Ancona, mit türkischem Weizen, auf Rechn. des J. J. Tedesco. Der österr. Pielego, von Ancona, mit türk. Weizen und andern Waaren, auf Rechn. des J. J. Tedesco. Die österr. Brigantine, der Demüthige, Kap. Joh. Miovich, von Smirna, mit Baumwolle, Galläpfel, Branntwein und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die schwedische Nave, Kap. H. Petersen, von Madera, mit Salz, auf Rechn. des Sr. Minerbi. Die ottomanische Prigantine, der heil. Nikolaus, Kap. Nikolaus Coi, von Ipsara, mit Gersten, auf Rechn. des Ant. Paximadi. Der päbstliche Pielego, von Jano, mit türk. Weizen, auf Rechn. des J. M. Parente. Der österr. Pielego, von Goro, mit Reis, Käse, Branntwein und Wein, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigantine, Kap. Blas. Tomonovich, von Venedig, mit Ciper-Wein, auf Rechn. des Joh. Seteovich. Die österr. Brazzera, von Spalato, mit Oehl. Die österr. Brazzera, von Macarisco, mit Sardellen, Wein und Oehl. Der neap. Pielego, von Rodi, mit Limoni und Pomeranzen. Der päbstl. Pielego, von Buso, mit rohem Schwefel, auf Rechn. des G. A. Bevilacqua. Die österr. Brazzera, von Capo d' Istria, mit Alaun und Vitriol, auf Rechn. des Mayer und Comp. Die österr. Brazzera, von Rovigno, mit Oehl. Die österr. Brazzera, von Ragusa, mit Oehl. Der österr. Pielego, von Gaorle, mit türk. Weizen. Die englische Brigantine, Anna, Kap. Georg Longridge, von London, mit Zucker und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigantine, Kap. August Luscovich, von Corfu, mit Branntwein, Rosinen, Oehl und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigantine, Kap. Lazzaro Mateovich, von Smirna, mit Baumwolle, Rosinen und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die österr. Brigantine, Salone, Kap. Steph. Sivovich, von Smirn., mit Baumwolle, Rosinen, Wachs, Galläpfel und andern Waaren, auf Rechn. mehrerer Handelsleute. Die russ. Brigantine, Leonidas, Kap. Georg Buccassovich, von Odessa, mit Getreid, auf Rechn. des Steph. Kisnich. Mehrere Barken.

W i e n.

K u n d m a c h u n g.

Von dem durch die priv. österreichische Nationalbank eingelösten Papiergelde werden heute den 15. Vormittags um 11. Uhr abermahls zehn Millionen Gulden un-

ter der Aufsicht und Controlle der k. k. vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputation, in Gegenwart des abgeordneten k. k. Kommissärs und mit Intervention der betreffenden Hofbuchhaltungen, in dem Verbrenns- haufe auf dem Glacis vor dem Stubenthore öffentlich vertilgt werden. Wien am 14. Februar. 1821.

(Folgen die Unterschriften.)

Florenz den 31. Jänner.

Seitdem die Nachricht von Lieferungen in die Magazine hier bekannt worden ist, hat alle Ungewisheit über das Vorrücken der k. k. Armee aufgehört; und zugleich haben plötzlich viele bisher umlaufende Gerüchte eine durchaus veränderte Gestalt angenommen. Diese Gerüchte wurden durch Reisende, durch Korrespondenzen, durch Zeitungsartikel, letztere weniger noch aus den neapolitanischen, als aus französischen, deutschen, und besonders schweizerischen Blättern, in Umlauf gebracht. Ein schlagfertiges Heer von 100,000 Mann in mehreren Divisionen, und mit starken Reserven versehen, sollte auf verschiedenen Punkten der neapolitanischen Gränzen zusammengezogen seyn; in verschiedenen Provinzen von Mittel-Italien wären Aufstände ausgebrochen, indeß wie hier der tiefsten Ruhe genießen; der Lord-Kommissär der ionischen Inseln, Sir Th. Maitland, war von Ancona nach Rom gereist, um dem heiligen Vater Unterstützung zur Vertheidigung des Kirchenstaates gegen das erobersüchtige Oesterreich anzubieten. Zugleich wurde versichert die österreichische Armee auf dem Po erliege unter den Gräueln eines pestartigen Typhus, alle Pferde der Kavallerie wären gefallen u. s. f.

Seit einigen Tagen will Niemand mehr dergleichen Nachrichten erzählt, oder auch nur gekannt haben. Die nämlichen Menschen, die in diesem Tone sprachen, haben sich eines andern besonnen. Jetzt heißt es, das Königreich Neapel habe nicht einen waffenfähigen Soldaten; alles werde sich ohne Kampf ergeben; überdieß habe man ja von jeher in Neapel die Carbonari, und alle ihre Anhänger, und alle ihre Werke gebast; ein starkes Wort sei genug, um sie auf immer zum Stillschweigen zu bringen u. s. f.

Es wird sich nun in kurzer Zeit entscheiden, was es mit allen diesen widersprechenden Reden auf sich hat. Vor der Hand scheint es, daß die hohe Versammlung in Laibach wenig Kunde davon nimmt, und in ihren Verhandlungen so ruhig und regelmäßig fortschreitet, als ob es keine politische Reisende, keine politische Korrespondenten, und keine neapolitanischen Zeitungsschreiber gäbe. Wir freuen uns des Tages, wo die verständigen und Wahrheitsliebenden wieder die Stimme erheben werden, und glauben, er sei nicht fern.

A u ß l a n d.

F r a n k r e i c h.

Der *Moniteur* vom 2. Februar erzählt Folgendes: „Da bei den Nachforschungen in den Tuilerien ein Verdacht gegen die Person eines gewissen Neveu sich erhoben hatte, so war ein Verhaftesbefehl von dem Instruktionsrichter gegen ihn ergangen, und man hat ihn heute gegen 2 Uhr in einem Kabriolet, in einer Straße von Paris ergriffen, und nach der Polizei-Präfectur vor den Kommissär geführt, der beauftragt ist, das Protokoll über die Arrestation aufzunehmen, und sich der Papiere oder anderer Sachen, die er bei sich führen mögte, zu bemächtigen, um solche unverzüglich dem Instruktionsrichter zuzusenden. In dem Augenblick, als dieses Individuum, von einem Friedens-Beamten und zwei Inspektoren begleitet, in das Bureau des sogenannten Kommissärs treten sollte, schnitt er sich, in einem engen Gang, der dorthin führt, den Hals mit einem Rasiermesser ab, das er unter seinen Kleidern verborgen gehalten hatte, und dieses geschah mit einer solchen Schnelligkeit, daß es unmöglich war, ihn davon abzuhalten. Er verschied auf der Stelle.“

„Dieses Individuum ist ein ehemaliger Handelsmann, nachher ward er Winkel-Sensal und fallirte. Man sagt, er habe am Tage der Explosion an verschiedenen Orten und, unter verschiedenen Verkleidungen, zwölf Pfund Schießpulver gekauft. Man hat bei ihm verschiedene Pakete, die ein weißes Pulver enthielten, das man für Gift hält, gefunden, und außerdem fand man bei ihm noch einen Leibgürtel, worin eine beträchtliche Summe in Gold sich befand. Er suchte mit großer Sorgfalt seine Wohnung geheim zu halten, und man hat allen Grund zu glauben, daß er schon mehrere Nächte in öffentlichen Häusern zu gebracht hatte. Dieses Individuum ist aus Rheims gebürtig.“

Das *Journal de Paris* vom 4. Febr. gibt noch folgende weitere Nachrichten über diesen Neveu: Derselbe ist 48 Jahre alt, sein Äußeres schien eine große Sanfttheit des Charakters anzukündigen; er trieb in Rheims das Gewerbe eines Handelsmannes, und wählte im Jahre 1814 Paris zu seinem Aufenthalt. Nach seiner Ankunft dasselbst verband er sich mit einem Handelshause in dieser Stadt, woraus er sich aber nach einiger Zeit wieder zurückzog, nachdem er die Auseinandersetzung gefordert, die, wie man glaubte, noch nicht beendet ist. Nachher trieb dieser Hr. Neveu Börse-Speculationen, wobei er sehr viel verlor. Man versicherte sogar, daß der Verdacht einer begangenen Verfälschung auf ihm ruhte; aber gewiß ist es, daß seine letzte Verhaftung auf Ansuchen des General-Prokursors

geschah, da man ihn im Verdacht hatte, daß ihm das Attentat vom 27. Jänner nicht ganz fremd gewesen sei. Am 3. Februar um 4 Uhr Abends wurde die Leiche dieses Individuums nach der Morgue gebracht, wo sie bis zur Beerdigung in einem besondern Zimmer liegen bleibt.

Die bisherigen Untersuchungen über die Pulver-Explosionen sollen starke Anzeigen zum Resultate gehabt haben, daß eine Partei, aus Offizieren der alten Armee in halbem Solde und Müßiggängern gebildet, sich diese Verbrechen zu Schulden kommen lassen. Man verspricht interessante Aufschlüsse.

Der *Moniteur* vom 3. Februar enthält Folgendes: „Seit einigen Tagen haben verschiedene Wechsel-Sensalen Morgens Briefe erhalten, worin sie, unter den fürchterlichsten Drohungen, aufgefordert werden, Renten zu verkaufen, um dadurch vor dem 1. Februar ein Fallen des Kurses auf der Börse zu bewirken. Es ist unnöthig zu sagen, daß diese Drohungen nicht die beabsichtigte Wirkung, welche sich ihre Urheber davon versprachen, hervorgebracht haben. Sie nahmen nun zu kräftigeren Mitteln ihre Zuflucht. Heute (am 2. Februar) Morgens erhielten die H. H. Wechsel-Sensalen, Perrot, Beaumont und Fallet, Briefe, worin die Häuser Dellere und Rougemont ihnen auftrugen, unverzüglich für mehrere hunderttausend Franken Renten zu verkaufen. Ein solcher Auftrag schien etwas ungewöhnliches zu haben. Einer der Sensalen glaubte daher wegen dieser Sache sich an den Briefsteller wenden zu müssen, der aber gleich erklärte, daß seine Unterschrift von einem gewissen gewandten Verfälscher so geschickt nachgemacht sei, daß man sie nicht auf den ersten Anblick für falsch erkennen konnte. Das zweyte Wechselhaus machte eine ähnliche Erklärung. Die falschen Handschriften, die zu einem so verbrecherischen Gebrauch bestimmt waren, sind von dem Syndicus der Wechsel-Sensalen dem Finanzminister übersendet worden, der sie sogleich dem Prokurator des Königs übermacht hat.“

Königreich beider Sizilien.

Am 20. d. M. Abends wurde hier die öffentliche Sicherheit mit Gefahr bedroht. Eine Anzahl Übelgestimmter rottete sich in verschiedenen Theilen der Stadt zusammen, und zwar an Orten, wo sich immer die größte Volksmenge bewegte. So zeigten sie sich vorzüglich vor dem Pallaste Acton, auf dem Plage am Hafen, vor dem königlichen Pallaste und auf dem Largo der Porta Capuana. Diese Orte liegen sämmtlich in ziemlicher Entfernung von einander. Kaum war es Nacht geworden, als diese Komplotte miteinander in Zank und Streit zu gerathen begannen, mit Pistolen auf einander schoßer

und sich so vor die Wächthäuser trieben. So wie sie auf dem Platze vor dem königlichen Pallaste ankamen, wurde aus einem Gewehre gefeuert. Die den Pallast umgebenden Schildwachen schossen, nachdem sie umsonst „Wer da!“ gerufen hatten, in die Luft. Die aus den Wächstuben herausgeeilte Mannschaft suchte die Zusammenrottungen durch verschiedene Chargen zu zerstreuen, und es gelang auf diese Weise, die Aufwiegler in die Flucht zu jagen. Dieser Vorfall verursachte allgemeine Furcht; Alles schloß für den Augenblick die Läden und flüchtete sich in die Häuser. Wie es heißt, soll dieser Tumult dadurch entstanden seyn, daß mehrere Personen einen Fliehenden unter dem Rufe: „Halt, halt!“ verfolgten; aber der Umstand, daß diese Bewegungen zu gleicher Zeit an verschiedenen Orten der Stadt vorfielen, läßt vermuthen, daß sie einen anderen Zweck, als den angezeigten hatten. General Filangieri hat Einige von den Schildwachen, welche unvorsichtiger Weise zuerst Feuer gaben, verhaften lassen. Zwischen den Legionairs und dem Bürgermilitär herrschte ein übles Verständniß in der Hauptstadt, und es fehlte wenig, daß es nicht zu ernsthaften Unordnungen unter ihnen kam. Es entstand eine Eifersucht unter ihnen, welche, wie der oben erzählte Vorfall, leicht zu verderblichen Folgen führen könnte.“

(Östr. Beob.)

A s i e n.

Nach den Beobachtungen der neuesten Reisebeschreiber, ist der höchste Berg auf Erden der Himmellaya in Asien, dessen Höhe 24821 Fuß ist, also 4781 Fuß höher als der Chimborasso in Amerika; die höchste Alpe ist der Montblanc, 14676 Fuß hoch; der Berg Himmellaya ist auf 244 englische Meilen sichtbar; der Berg Ararat auf 240; der Chimborasso auf 160; der Pik von Teneriffa auf 135 vom Süd-Cap von Sanzerota, und auf 115 vom Schiffsverdecke; der Pik der Azoren auf 120; der Berg Athos auf 100; der Adams-Pik auf der Insel Ceylon auf 95; die Ghaut-Gebirge in Indien auf 94. Das höchste Gebäude ist die St. Peterskirche in Rom, nämlich 486 Fuß hoch; der höchste Punkt, den die Menschen erklimmen haben, ist 18112 Fuß; der höchste Grad, den eine Fußmaschine erreicht hat, 21386 Fuß. (W. B.)

Konzert-Anzeige.

Kommenden Freitag den 23. Februar 1821 wird Herr Joseph Benesch, Tonkünstler auf der Violine, in dem philharmonischen Gesellschafts-Saale ein Abendkonzert zu geben die Ehre haben, wovon das kunstliebende Publikum zu Laibach mit dem Beifalle verständigt

get wird, das des Konzertgebers ausgezeichnetes Spiel, gute Schule, Kraft im Tone und Ausdrucke u. s. w. einen bestimmt angenehmen Abend verbürgen.

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 15. Februar:

Herr Karl von Pellegrini, kais. russ. Konsul und Titularrath zu Triest, von Triest. — Herr Johann Schnedih, Doktor und Professor der Medizin, von Klagenfurt. — Herr von Bonazza, Hammerwerksinhaber, von Jilli.

Den 17. Herr Philipp, Parcar, Doktor der Rechte, von Görz. — Herr Peter von Czerszky, Privat-Sekretär, von Triest.

Den 18. Herr Graf von Nugent, k. k. Feldmarschall-Lieutenant, von Wien. — Herr Anton Giustini, Partikulier; Herr Franz Giustini, königl. neapolit. Konsulats-Agent; Herr Friedrich Rosmann, und Herr Karl Fontana, Handelsleute, alle von Triest.

Abgereiset den 15. Februar:

Seine bischöfl. Gnaden Herr Maximilian von Verchowaz, nach Agram. — Herr Graf von Nahmer, königl. preuß. General-Major, mit Adjutanten Grafen von Arnim und Grafen von Brühl, nach Italien. — Herr Chevalier von Forestier, k. k. Plakmajor, nach Florenz. — Herr Georg Briglevich, Vizefiskal, nach Agram.

Den 16. Seine Excellenz Herr Graf von Ghulan, k. k. Feldzeugmeister und Banus von Kroatien, nach Agram. — Herr Nikolaus Pacher, Domher und Priesterhaus-Direktor, und Herr Johann Schurz, Sensen- und Stahlgewerk-Fabrikant, nach Klagenfurt.

Den 17. Seine Durchlaucht Fürst von Hardenberg, königl. preuß. Staatskanzler, nach Triest. — Herr Nikolaus Graf von Auersberg, Güterbesitzer, nach Agram.

Den 18. Herr Daniel Baron v. Rauch, k. k. Kammerer; Herr Stephan v. Jellachich, k. k. Kammerer und Güterbesitzer; Herr Peter v. Czerszky, Privat-Sekretär; Herr Konstantin Andrievich, Vorsteher des Kalugger-Klosters in Lepovina, und Herr Athanas Milloffevich, Handelsmann, alle nach Agram.

Wechselkurs.

Am 24. Februar war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in C. M. 70 3/4; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820, für 100 fl. in C. M. 108 1/2; detto detto 1821, detto detto 95 5/8; Wien-St. Bank-Obliq. zu 2 1/2 pCt. in C. M. 31 11/16; Kurs auf Augsburg, für 100 Guld. Curr. Gulden 99 1/4 Ufo. — Conv. Münze pCt. 250. Bank-Actien pr. Stück 538 1/4 in Conv. Münze.